

Bibliotheca illustris – auf mäzenatische Hilfe angewiesen

Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V. in Weimar

Noch sehr jung und schon auf dem Prüfstand: Der große Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek im September 2004 fordert vom Freundeskreis der Anna Amalia Bibliothek bis heute höchstes Engagement. Die Bibliothek tatkräftig bei Mittelbeschaffung für die Restaurierung bzw. die Wiederbeschaffung der Bücher zu unterstützen, verlangt großes Geschick bei der Organisation von Informationsständen und allen Formen des Fundraising.

Gründung und die ersten Schritte

Die *Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek*¹ wurde bereits am 15. Mai 2003 als Freundeskreis in Weimar ins Leben gerufen – ohne auch nur im entferntesten zu ahnen, welche Aufgaben tatsächlich auf sie warteten: Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist Teil der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen und wird von Stadt, Bund und Land unterhalten. Viele Aufgaben der Bibliothek können dennoch nicht ausreichend erfüllt werden. Der über Jahrzehnte vernachlässigte, unvergleichliche Buchbestand ist nur zu retten, wenn neben die öffentlichen Zuwendungen eine breite private Unterstützung tritt. Auch für den Erwerb kulturhistorisch bedeutender Objekte und die Durchführung wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek auf mäzenatische Hilfe angewiesen.

Der Verein zählte bereits nach einem Jahr etwa 65 Mitglieder. Mit den ersten, zunächst kleineren Spenden konnte die Restaurierung eines Magie- und Zauberbuches finanziert werden. 2004 wurde die erste Vortragsreihe ins Leben gerufen: Unter dem Titel *Bibliotheca illustris* hielten vier Kuratoren des Hauses, Prof. Dr. Paul Raabe, Prof. Dr. Klaus Reichert, Frau Prof. Dr. Lea Ritter-Santini und Wulf Kirsten, Vorträge über die Bibliothek und ihre Sammlungen. Die Veranstaltungen wurden sowohl von den Mitgliedern wie auch vom öffentlichen Publikum begeistert angenommen. Von der großen Heraus-

¹ <http://www.weimar-klassik.de/de/gaab/>.

forderung, die auf den Verein noch zukommen sollte, ahnte zu dieser Zeit niemand etwas.

Der Brand – die große Herausforderung

In der Nacht des 2. September 2004 brach das große Feuer in der Anna Amalia Bibliothek aus. Mit diesem Ereignis sollte der Verein eine ganz neue Bedeutung bekommen.

Bei den Vorstandmitgliedern verbreitete sich allerdings und verständlicherweise zunächst durchaus das Gefühl, der Situation nicht gewachsen zu sein – man fürchtete, mit dem noch kleinen Förderverein für diese übergroße Aufgabe überfordert zu sein! Dennoch: Die Herausforderung wurde angenommen – mit den Möglichkeiten, die ad hoc zur Verfügung standen.

Dazu gehörte zunächst einmal in der Nacht des Brandes ein schier nicht enden wollender häuslicher Telefondienst. Bereits in den Spätnachrichten vom 2. September war die Katastrophenmeldung ausgestrahlt worden. Neben der Presse wollten viele Freunde der Bibliothek über die Situation sowie über Möglichkeiten des Helfens informiert werden.

Viele Mitglieder des Fördervereins versuchten in dieser Nacht und an den darauf folgenden Tagen mit vielen anderen Freiwilligen gemeinsam, Bücher und Kunstwerke zu retten. Sie schlugen die vom Löschwasser durchnässten Bücher in Folien ein, verpackten sie in Kisten und luden sie auf bereitstehende Lastwagen. Das Bewegendste in dieser Nacht war die Rettung der kostbaren Lutherbibel durch Dr. Michael Knoche, den Bibliotheksleiter.

Aber nur der Zusammenhalt von Bibliotheksmitarbeitern, Bücherfreunden, Forschern, Stadtverordneten und hilfsbereiten Bürgern, darunter auch zahlreichen Jugendlichen, machte es möglich, die Rettung vieler Bücher gelingen zu lassen.

Eine weitere Aufgabe in diesen unruhigen Tagen war es, für Interviews zur Verfügung zu stehen. Waren der Präsident der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen oder der Bibliotheksdirektor einmal nicht greifbar, wandte man sich an den Förderverein als aussagekräftige Institution.

Durch eine rasch anberaumte Email-Aktion gelang es, mit mehreren Vereinsmitgliedern an zentralen Touristenanlaufstellen Weimars für die drei ersten Wochen nach dem Brand einen Informationsdienst zu installieren, der vor allem am Wochenende zahlreiche Anfragen zu beantworten hatte, bis die erste Erregung und der Wissensdurst nach den aktuellsten Informationen abgeklungen waren.

Aus aktuellem Anlass: Marketing und Fundraising

Zusammen mit der Marketingabteilung der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen wurde über das weitere Vorgehen beraten. Intensives Fundraising war nicht nur angesagt sondern dringend notwendig!

Das gerade stattfindende Kunstfest Weimar unter der Leitung von Nike Wagner und die Freiluftkonzerte der Staatskapelle Weimar mit Jac van Steen gehörten zu den ersten Veranstaltungen einer Serie von Benefizkonzerten, die unsere Spendenaktion unterstützten.



Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek nach dem Brand 2004
(Foto: Markus Goldammer)

Darüber hinaus wurden mehrere überregionale Benefizkonzerte geplant. Wir suchten Künstler, die unentgeltlich für die Sache der Bibliothek in großen Städten auftreten würden. Das erste Konzerte fand am 24. Oktober im Theater am Gendarmenmarkt in Berlin mit der Staatskapelle Weimar unter der Leitung Jac van Steen statt. Zu Gast war unter anderem Bundespräsident Horst Köhler, der sich zum Schirmherr der Spendenaktion erklärt hatte. Noch bis 2007 sollen weitere Benefizkonzerte veranstaltet werden. Bedeutende Institutionen, wie das Deutsche Nationaltheater, und viele namhafte Künstler organisierten mit großem Engagement Benefiz-Galen zugunsten der Bibliothek.

Die Vortragsreihe des Vereins wurde nach dem Brand wie gewohnt fortgeführt. Wulf Kirsten, Weimarer Schriftsteller und Mitglied unseres Kuratoriums, band seine Erlebnisse und Gedanken der Brandnacht in seinen Vortrag im Oktober ein. Dieser sehr gelungene Vortrag wurde mit großem Zulauf und Erfolg belohnt.

Die Vortragsreihe für 2005 soll ganz den auftretenden Problemen nach dem Feuer gewidmet sein: Unter dem Titel „Bedroht – bewahrt“ fand bereits der erste Vortrag des Restaurators der Bibliothek, Matthias Hageböck, am 23. März statt. Am 25. Mai folgte Prof. Manfred F. Fischer aus Bamberg mit dem Thema „Er liebte seine Ruine – Denkmalpflege und die Endlichkeit der Dinge“ und am 22. Juni Dr. Manfred Anders vom Leipziger Zentrum für Bucherhaltung mit einem Vortrag über die Methode der Gefriertrocknung. Nach der Sommerpause wird ein weiterer Vortrag über Brandschutz in historischen Gebäuden folgen. Ort dieser Veranstaltungen ist anstelle des Festsaales im Wittumspalais nunmehr der Bücherkubus im neuen Studienzentrum.

Austausch mit anderen Freundeskreisen

Im Rahmen der Berliner Konzertveranstaltung kam es zu einer schon lange vor dem Brand geplanten Begegnung mit den Vorsitzenden der Freundeskreise der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel sowie der Staatsbibliothek Berlin. Diese Kontakte und der Austausch an Erfahrungen sind für einen noch jungen Verein wie den Weimarer von besonderer Wichtigkeit. Als erstes Ergebnis wird im September 2005 eine Gruppe von mehr als 50 Wolfenbütteler Freunden eine Weimar-Exkursion unternehmen. Gleichzeitig ist das nächste Benefizkonzert für Oktober 2005 in Wolfenbüttel geplant.

Bei der Gelegenheit wird sich der Weimarer Freundeskreis über die dort erfolgreich durchgeführten bibliotheksbezogenen Seminare für Schüler der Oberstufe informieren, da die Absicht besteht, solche auch in Weimar anzubieten, evtl. auch im direkten Austausch mit Wolfenbütteler Schülergruppen.

Gefragt: Einfallsreichtum

Zahlreiche Aktionen sind dem Einfallsreichtum Weimarer Bürger zu verdanken – darunter auch etlicher Kinder, deren gesammelte Spenden der Förderkreis mit großem Dank entgegennahm. So spendeten zwei Geschwister, 8 und 11 Jahre alt, 25 Euro, die sie aus dem Verkauf von Äpfeln aus dem eigenen Garten eingenommen hatten.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a des Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasiums schrieben anlässlich der Brandkatastrophe tröstende Briefe an die Herzogin Anna Amalia. Diese Briefe wurden im Rahmen eines

Benefizkonzertes an der Schule vorgetragen. Und zu guter Letzt faltete eine ehemalige Erzieherin 1 000 sogenannte ‚Fröbelsterne‘ aus Papier, die der Förderkreis auf dem Nikolausmarkt in Großkochberg zugunsten der Bibliothek verkaufen durfte.

Spendenmanagement

Aus dem hohen Spendenaufkommen ergaben sich für den Verein gänzlich neue Aufgabenfelder. Rat und Hilfe in rechtlichen Fragen kam von Seiten der Stiftungsmitarbeiter selbst, aber auch die Zusammensetzung des Vereinsvorstands erwies sich als sehr günstig. So verfügt der zweite Vorsitzende als gelernter Bankier über genaueste Kenntnisse im Umgang mit Spenden, während weitere Vorstandsmitglieder durch ihre langjährige Vereinerfahrung und ihre starke Verankerung in Weimar eine große Hilfe waren.

Das Spendenmanagement beansprucht bis heute sehr viel unserer Zeit – der Verein hat über 10 000 Einzelspenden seit dem Brand erhalten. Aber wie bewältigt man zu viert die Abwicklung von Dankesbriefen und Spendenbescheinigungen für eine solch große Zahl von Spenden? Es wurde sehr bald deutlich, dass die Vereinsmitglieder allein dieser zeitaufwendigen Aufgabe nicht gewachsen waren. Inzwischen werden die Dankesbriefe und Spendenbescheinigungen des Vereins vom Spendenbüro der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen mit bearbeitet.



Gerettete Bücher aus dem Dachgeschoss (Foto: Maik Schuck)

Als Dank für Spender größerer Summen wollte der Verein eine ‚sprechende Gabe‘ von großer Aussagekraft verschicken. Der Weimarer Maler und Bildhauer Walter Sachs – auch er ist Mitglied des Vereins – konnte für diese Aktion gewonnen werden. Er entwarf eine Tuschezeichnung mit dem Titel

„Gespräch über ein Buch“, von dem im Offsetverfahren 2 000 Drucke abgezogen wurden. Vom Künstler handsigniert und nummeriert werden diese Drucke seit Januar an die Spender versandt.

Schadensbilanz

Inzwischen wurde das Ausmaß der Schäden am Bestand der Bibliothek und an ihrem Gebäude sowie an der Innendekoration des Rokokosaales immer deutlicher: Der Buchbestand aus dem Dachgeschoss und der zweiten Galerie des Rokokosaals war entweder stark feuergeschädigt oder ganz verloren gegangen. 50 000 Bände gelten als Totalverlust, 62 000 Bände sind als Wasser und Brand beschädigt zu beklagen. Dies betraf vor allem den Bestand des 17. und 18. Jahrhunderts. 35 Ölgemälde, vorwiegend Porträts aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, sind auf der zweiten Galerie verbrannt. Die übrigen Skulpturen, Bilder und Zeichnungen aus dem Rokokosaal waren vorwiegend vom Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen worden, können aber restauriert werden.

Insgesamt gehen wir heute von einer Summe von etwa 80 Mio. Euro aus, die benötigt wird, um die erhaltenswertesten Bücher zu restaurieren bzw. Ersatzexemplare auf dem weltweiten Antiquariatsmarkt zu erwerben. Auf dem Spendenkonto des Vereins sind bis heute mehr als 1,5 Mio. Euro eingegangen. Eine weitaus größere Summe ist der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen unmittelbar zugeflossen.

Die Zeit nach dem Brand

Heute, zehn Monate nach der Katastrophe, können wir sagen: Der Verein ist in der Krise innerhalb des Vorstands und mit den Mitgliedern neu zusammengewachsen. Wir haben schlafende Fähigkeiten geweckt und all unsere Energien mobilisiert. Teilweise sind wir an unsere Leistungsgrenzen gestoßen. Es war mitunter schwierig, die Balance zwischen Aufopferung und familiären Verpflichtungen zu halten. Schließlich stehen wir ‚nur‘ in einem Ehrenamt, haben daneben Berufe und Familien.

Inzwischen wurden die ersten Beträge vom Vereinskonto abgerufen. Mit ihnen konnte die Restaurierung von Brand und Löschwasser geschädigten Büchern finanziert werden. Aus dem Leipziger Zentrum für Bucherhaltung kommen nun wöchentlich Bücher zurück. Die Folgen des Brandes sind nicht mehr so schockierend wie zu Anfang, die Bewältigung ist eine notwendige Realität geworden. Immer wieder wird deutlich, welche Verluste entstanden sind. Dies zeigt sich besonders dann, wenn ein bestimmtes Buch gesucht wird und man erfahren muss, dass es seit dem 2. September nicht mehr vorhanden ist.

Wir werden die uns zugegangenen Spenden sukzessive für die Restaurierung und den Erwerb von Ersatzexemplaren verlorener Bücher einsetzen. Vom Leiter der Bibliothek erhalten wir die notwendigen Anforderungsbescheide, um die Spendensumme in gezielter Zusammenarbeit so effektiv wie möglich zu nutzen. Gleichzeitig fördern wir, wie bereits im vergangenen Jahr beschlossen, eine Publikation über das neue Studienzentrum der Bibliothek.

Ausblick

Inzwischen hat die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek 199 Mitglieder. Hierbei stammen rund 40 % aus Weimar selbst, die übrigen aus dem gesamten Bundesgebiet. Ausländische Mitgliedschaften betragen 5 %.



Der restaurierte Rokokosaal
der Herzogin Anna Amalia Bibliothek vor dem Brand

Auch in diesem Jahr werden wir die Mitgliederversammlung der GAAB terminlich an das kleine Lied-Wort-Festival Melos-Logos koppeln, da etliche unserer Mitglieder treue Besucher dieses hochkarätigen Musikereignisses sind.

Wenn wir einen Ausblick in das kommende Jahr und darüber hinaus wagen, würden wir uns wünschen, den bisher entwickelten Elan aufrecht erhalten zu können und unser Bestmögliches für die Bibliothek zu tun. Wir haben aus

diesem Grunde beschlossen, unser Kuratorium zu erweitern. Als achtes Mitglied wirkt seit kurzem Prinz Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach (München) im Kreise der Kuratoren mit. Anstelle der Liechtensteiner Literaturwissenschaftlerin Dr. Andrea Willi trat zum Februar 2005 ihr Landsmann Henning Karl Freiherr von Vogelsang an ihre Stelle. Zwei weitere Kuratoren haben uns zugesagt, uns zu unterstützen: Fritz Brickwedde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Opernregisseur Peter Gülke, ein Nachfahre der Weimarer Familie Vulpius. Wir sehen die Bedeutung des Kuratoriums neben unserer Arbeit vor Ort als ideale Möglichkeit an, Ideen zu streuen und zu sammeln, auf uns aufmerksam zu machen und Mitglieder zu werben.

Als inhaltliche Projekte für 2006 haben wir eine neue Vortragsreihe vor Augen. Nach dem Vorbild Goethes sollen unter dem Überthema „Habe nun, ach, ...“ Juristen, die sich als Literaten hervorgetan haben, Lesungen oder Vorträge halten. Für die Sommermonate ist ein Informationsstand vor dem alten Stammgebäude geplant. Dort kann sich jeder Interessent über die Bibliothek, den Brand, den Stand der Restaurierungsmaßnahmen etc. informieren.

Bereits Ende des nächsten Jahres wird ein weiteres Projekt anlaufen. Wir werden einen Schüler-Essay-Wettbewerb ausschreiben, der sich mit der Herzogin Anna Amalia beschäftigt. Die Preisvergabe soll im Oktober 2007 anlässlich der Wiedereröffnung des Rokokosaales stattfinden – im 200. Todesjahr der Herzogin und im Monat ihres Geburtstages.

„Man fühlt sich wie in der Gegenwart eines großen Kapitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet ...“² Als Goethe diesen Satz 1801 schrieb, oblag ihm bereits seit vier Jahren die Oberaufsicht über die Herzogliche Bibliothek in Weimar. Wir, die Mitglieder der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V., wollen tatkräftig dazu beitragen, diese Zinsen reichlich zu vermehren.

² Goethe, Johann Wolfgang von, in: Tag- und Jahreshefte 1801. Vgl. Goethe, Werke, Hamburger Ausgabe, Bd. 10, Autobiographische Schriften II, S.454.